



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Key dem Grabe

Des

Wohl-Edlen Groß-Nichtbahren und Wohl-  
Gehahrten Herrn

**H E R R N**

**M. Christian Friederich  
Kranewitters**

P. L. C. Ord. Philosoph. Adjuncti

Und der hiesigen Stadt-Schulen wohlverdient-gewesenen  
RECTORIS

Welcher

Den 26. April Anno 1717. in den Herrn seelig verschied

Und den 2. May darauf zu seiner Ruhe-Stätte

Ben Volkreicher Versammlung

gebracht wurde

Entwarffen gegenwärtige Zeilen  
umb der hinterlassenen betrübten

**Frau Wittwen**

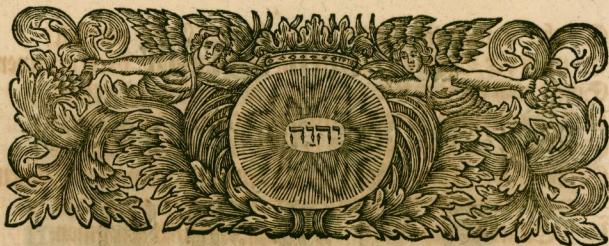
Ihre Condolence zu bezeugen

Ihro Wohl-Ehrwürden des Herrn M. Wolffs

Sämmtlige

**Tisch = COMPAGNIE.**

W E R T H E N G, Gedruckt mit GERDEScher Witwe Schriften.



**M**it Dir / Wohl = Seeligster! hats  
weiter keine Noth;  
Was an und um Dich ist das spricht  
von lauter Glücke/  
Dir zeigt die Ewigkeit ihr helles Mor-  
gen-Noth/

Zum Zeichen daß Dein Geist die Lebens-Sonn' erblickte.  
Dein eingefallner Leib sucht ungestörte Ruh/  
Dein Grab ist Ararat Dein Sarg des Noah-Kasten  
Der HErr schleußt hinter Dir die Friedens-Zhüre zu  
Die Glieder strecken sich und denken auszurasen.  
Der dritte Theil von Dir / der zwar kein Wesen ist/  
Jedemoch leben kan / Dein Nachruhm auf der Erden/  
Wird durch denjenigen / der Deinen Schul-Fleisch mißt  
Und Dein Verdienst erdregt / der Fama kundbahr werden;  
Und so bedarfst Du nicht des Mitleids unsrer Hand/  
Nur DJE / nur DJE allein ist höchlich zu beklagen/  
Der wir auf heut'gen Tag das reichste Liebes-Pfand  
Mehr aus dem Angesicht als aus dem Herzen tragen.  
Wir selber können kaum / nachdem Dein Fall geschehnt  
Den innerlichen Trieb zu der Erbarmung zwingen/  
Da wir die Zärtlichkeit von JHON Schmerzen sehn  
Die sich durch Aug' und Mund und Mienen auswerts dringen.  
Sie seuffzt / sie achzt / sie stehnt / sie schluchzt / verstummt und  
schreyt/  
Der herbe Wechsel ist ein Sinnbild ächter Liebe  
Ja wir bestraffen sie wenn die Gerechtigkeit  
Vor ihrer Traur und Leid nicht einen Frey-Brieff schriebe.

So aber wanck ein Haupt wenn ihm die Cron' entfällt!  
Es muß der Balsam-Baum auf Schnitt und Messer weinent  
Sindt doch die stärkste Last wenn sie kein Grund erhält  
Und Wind und Bodem es mit ihr verrätherisch meynen!  
Geschweige denn ein Mensch der Fleisch und Adern trägt  
Geschweige denn ein Weib/ das Werkzeug schwacher Sinnen!  
Zumahl wenn ihr das Meer den besten Mast zerschlägt  
Und Schaden und Verlust ihr höchstes Gut gewinnen.  
Bernehm mir selbst von JH die Ursach' aller Quaal  
Nebst der Entschuldigung so vieler bitteren Zähren:  
Wie schwerer ist das Weh/ so rufft sie tausendmahl!  
Vergleichen Herzeleid als Kinder zu gebären.  
So spricht/ so wiederholt/ so schweigt so fährt sie fort:  
Ach! Himmel! hast Du Lust mir alles wegzunehmen?  
Nimm auch mein Leben hin/ der Ernst macht dieses Wort!  
Und überhebe mich/ mich selber tod zu grämen.  
Ich war mit Dir vergnügt ob gleich Dein harter Schluß  
Mir Vater/ Freund und Bluts- und Anverwandten raubte!  
Ich war gleichwohl vergnügt/ indem ich den Verdruß  
In meines Liebsten Schoos leicht zu verschmerzen glaubte.  
Ich glaubt und traf es auch; Er war genug vor mich  
Und mir noch vielmahl mehr als sonst ein ganz Geschlechte!  
So oft mein Blick ihn sah so ofters wuntsch er sich  
Das ihm die liebe Hand die Augen schließen möchte.  
O! Das die Schickung doch die Mode nicht versteht  
Der Adel ihrer Macht ist doch der Aeltst' auf Erden/  
Gleichwohl/ ob unsre Welt die Titel schon erhöhet/  
Bleibt sie Gestränge Frau und will nicht gnädig werden.  
Mein heil'ger Acker bricht; Nun hab' ich also nichts  
Warum ich künftig hin die Allmacht bitten könne  
Als das das trübe Docht des schwarzen Todten-Lichts/  
Das meinen Liebsten glimmt/ auch mir fein zeitlich brenne.  
Was soll ich auf der Welt? vielleicht gemartert seyn/  
Mich wie ein schlandes Rohr vor jedem Winde neigen/  
Vom Morgen in die Nacht vergebens Hüffe schreyen!  
Und auf den Dornen-Beg des wüsten Lagers steigen.  
Erstarrtes Eh-Gemahl! Die Zuflucht flieht mit Dir  
Drum brech' ich Deinen Ring das feusche Bundes-Zeichen  
Mit fester Zuversicht/ Du werdest ehstens mir  
Den unzerbrechlichen des andern Lebens reichen.

Bedrängtes Wittwen-Herk! Wir ruffen: nicht zu viel.  
 Dir dient noch mancher Quell gewissen Trost zu schöpfen;  
 Denn das Verfolgungs-Schwert kan zwar der Wütsche Ziel  
 Und das Verlangen oft / die Hoffnung niemahls köpfen.  
 Hauptsächlich denke nach / wer das Verhängniß sey;  
 Ein Herr der wie er will ohn alles Ansehn handelt;  
 Sein Ausspruch muß geschēhn und seine Tyranney  
 Wird durch kein Kläglich-thun in Mildigkeit verwandelt.  
 Was nicht zu ändern steht darüber murret man nicht  
 Und was man nicht vermag das soll man auch nicht wollen;  
 Denn alles was nur ist / verfliehet / zerbricht /  
 Und muß der Aenderung von seinem Wesen zollen.  
 Es kömmt / wir glaubens / Dir wohl ziemlich bitter vor  
 Da jetzt des Donners Grimm umb deinen Gipfel spielet  
 Doch dieser der da schlägt hat auch ein gnädigs Ohr  
 Und hilft indem das Fleisch noch seine Stäupung fühlet.  
 Er legt Dir mehr nicht auf als Du zu tragen weisst;  
 Daher so finde Dich in seinen klugen Willen  
 Er / der durch Deinen Schatz Dir eine Ribb' entreißt /  
 Kan auch das Wunden-Mahl mit Seegens-Fleische füllen.  
 Zuletzt verrichte noch den Dienst der wahren Treu /  
 Begleite dessen Nest / der Dich geliebt / zum Grabe  
 Wirff ihm die gute Nacht den Abschieds-Seuffzer bey  
 Und mach' es offenbahr was er verdienet habe.  
 Drauf richte / bitten wir / noch ein Begräbniß aus /  
 Bobey die Zeit das Ambt des Todten-Gräbers fasse /  
 Die Leiche giebt Dein Schmerz / der Kirchhoff sey ein Haug  
 Das wie des Moses Grab sich nirgends finden laße.  
 Hernach wird auch der Wütsch den wir anjeko thun /  
 Dein schweres Wittwen-Kleid mit Freuden-Golde stücken /  
 Und weil die Kranken stets nach langer Ohnmacht ruhn /  
 Ein freundliches Gestirn auf Deine Trauer blicken.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117  
W 118







Key dem Grabe

Des

Wohl-Edlen Groß-Nichtbahren und Wohl-  
Gelahrten Herrn

**S E R R N**

**M. Christian Friederich  
Kranewitters**

P. L. C. Ord. Philosoph. Adjuncti

Und der hiesigen Stadt-Schulen wohlverdient-gewesenen  
RECTORIS

Welcher

Den 26. April Anno 1717. in den Herrn selzig verschied

Und den 2. May darauf zu seiner Ruhe-Stätte

Ben Volkreicher Versammlung

gebracht wurde

Entwarffen gegenwärtige Zeilen  
umb der hinterlassenen betrübten

**Frau Wittwen**

Ihre Condolence zu bezeugen

Ihro Wohl-Ehrwürden des Herrn M. Wolffs

Sämmliche

